

Unser täglich' Brot .

BURGENLÄNDISCHES
VOLKSIEDARCHIV

126 / 7

Ist es noch Segen der Erde?
Kennst du es, wo es als schwarzer
Klumpen ein Grundstein des Glückes,
den Hunger stillend, in Ehren?
Kennst du es, das in bitterer Not
ersehnte, mit Schweiß erkaufte,
mit Tränen und Seufzer gewürzte,
das mit Gebet geheiligte Brot?
O Brot ! schon längst ist die Tretmühle
des Lebens dein Sklave geworden;
den Segen, - in Habgier erstickend,
sich nie begnügend, - verloren...
Der begriff des Brotes ward Besitz,
dadurch zum Fluche uns geworden;
ein Grund für Trug, Raub, Morden,
schlägt es der Liebe ins Gesicht.
Mit Maschinen wollt' man die Menschen
zum Broteden führen hinauf..
Maschinen kamen, noch mächtiger,
die Millionen das Brot geraubt.
Im Kampfe nach Überfluß erstickt
der Liebe Schrei, des Mitleid' Ruf...
Des Mammons Piedestal erschuf
geraubte Fülle... Nun aber ist
in Brotneid großgezog'ne Unrast
unser Herr und Lebensführer,
die ohn' Gefühl, immer kühler
steigert die Macht in Goldeslast.
Die Wahrheit; esse zu müssen
schmiedet beständig die Waffen,
nie triumphieren zu lassen
durch Liebe geklärtes Wissen.
Wo Gier nach den Mammon die Liebe erschlagen,
gab sie den Siegern gold'ne Kronen zu tragen;
geblendet vom Gleißeln, ward vergessen die Not,
verloren der Weg, führend vom Herzen zum Brot.

171 3

/

BURGENLÄNDISCHES
Kriegsministerium
Wien

Ist es noch so, Leben, Wohlkaufpreis, Brot ist
 Kennst du es, wo es, der Hand der Hand, Brot ist
 Kämpfe ein Grundstein des Glückes, der Hand der Hand
 den Hunger stillend, in Ebnen, Hoffnung der Saaten, der
 Prüfstein der Liebe, das in bitter, der Zwietracht Wiege
 erachte, mit Schwere erachte, Willst du in Frieden und
 mit Tränen und Seufzern, das mit Gebet erachte, so sei es
 O Brot! schon, nie aber, nie aber Zweck, und stets zu geben
 des Lebens dein, bereit, wo zu karg es bemessen
 dem Segen, - in Habitus erachtend, sich nie begnügt, -
 verloren... Der Begriff des Brotes wird Besitz, dadurch zum
 Grund für, ein Grund für, ein Grund für, ein Grund für, ein
 schließt er das Leben in die Welt. Mit Menschen will man
 zum Broten führen hin... Maschinen kamen, noch mächtiger,
 die Millionen das Brot gerührt. Im Kampfe nach Überwind
 der Liebe Schrei, des Mitleids, für... Des Mammons Piefest
 gerachte Liebe... Nun aber ist in Broten großgezog'ne Urzeit
 unser Herr und Lebensführer, die ohn' Gefühl, immer kühler
 steigert die Macht in Goldesart. Die Wahrheit; esse zu müssen
 schmeidet beständig die Warten, nie triumphieren zu lassen
 durch Liebe geklärtes Wissen. Wo Gier nach den Mammon die
 Gab als den Siegern Gold'ne Kronen zu tragen; gelendet von
 gelendet von Gleisen, wird vergessen die Not, verloren der Weg,

3.5.1933

Handwritten signature

11